

Budapestre vonatkozó újságcikk

Osztályozás

389.6



Szerző:

Cím: Die französische Anleihe der Hauptstadt

Forrás:

Peter Lloyd Mbl

Bp
(Hely)

1922. 11. 19

(Old)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

Hely

Idő

'1922'

Személy

Helyszám

Közp

Die französische Anleihe der Hauptstadt.

Wie wir bereits im Abendblatt gemeldet haben, wurden heute mittag im Zentralstadthaus die Beratungen in Angelegenheit der französischen Anleihe der Hauptstadt fortgesetzt. Die Sitzung dauerte bis dreiviertel 3 Uhr nachmittags. Ueber das Ergebnis der Beratungen wurde folgendes offizielle Communiqué ausgegeben:

Die Verhandlungen sind heute hier vorläufig ohne Vereinbarung abgeschlossen worden. Die Verhandlungen werden am 14. Dezember l. J. in Paris von den Vertretern der Hauptstadt Budapest fortgesetzt werden.

Von kommunaler Seite wurden uns folgende Informationen erteilt:

Die französischen Delegierten haben selbst eingesehen, daß die Vorschläge, die sie im Sommer unseren Delegierten übergeben hatten, unerfüllbare Bedingungen enthielten. Infolgedessen machten sie jetzt einen neuen Vorschlag; die Tilgung der bisherigen Fälligkeiten würde eine Aktiengesellschaft übernehmen, die zu diesem Zwecke 60 Millionen Francs zur Verfügung stellen würde. Die Franzosen knüpften aber auch diesen Vorschlag an Bedingungen, die die Hauptstadt nicht akzeptieren konnte; sie forderten, daß zur Sicherung der Schuld sämtliche Liegenschaften der Hauptstadt der Aktiengesellschaft übergeben werden, daß ferner die Hauptstadt fünfzig Prozent des Reingewinnes der öffentlichen Betriebe, die keine soziale Bedeutung haben, sowie den Ertrag gewisser Kommunalsteuern überlasse, sie forderten schließlich eine staatliche Garantie für die Deckung der jährlichen Erfordernisse. Die Vertreter der Hauptstadt lehnten diesen Vorschlag ab und erklärten, den ersten Vorschlag der Franzosen vorzuziehen. Dieser geht dahin, daß die sogenannten Arriären, d. h. die inzwischen fällig gewordenen Obligationenzinsen und verlusten Werte mit einem gewissen Zinsnachschuß in eine fundierte Obligationsschuld umgewandelt werden. Die Franzosen erklärten sich hiemit im Prinzip einverstanden, bestanden jedoch darauf, daß die Hauptstadt sich noch heute über diesen Vorschlag definitiv erklären möge, während die Einzelheiten im nächsten Monat in Paris im Beisein der Budapester Delegierten festzusetzen sein werden. Nachdem noch

Karl v. Wolff erklärt hatte, daß die Hauptstadt von den besten Absichten besetzt wäre, und, um ihre Schuld tilgen zu können, die Leistungsfähigkeit der Bürger bis zur äußersten Grenze in Anspruch nehmen würde, zogen sich die Vertreter der Hauptstadt in einen Nebensaal zurück und besprachen unter dem Vorsitze des Finanzministers Tibor v. Kállay die den Franzosen zu erteilende Antwort. Sodann übergaben sie den Franzosen folgende Erklärung:

Die Vertreter der Hauptstadt erklären, daß sie die Grundprinzipien, auf denen der im Sommer der Hauptstadt übermittelte Vorschlag beruht, als Grundlage für die Regelung der Anleihe akzeptieren und auch damit einverstanden sind, daß zur Besprechung der Einzelheiten die Verhandlungen in Paris fortgesetzt werden. Sie hoffen, daß es den Delegierten der

Hauptstadt in Paris gelingen werde, die Franzosen zu überzeugen, daß ihre Forderungen, im Interesse der Gläubiger selbst, zum Vorteil der Hauptstadt modifiziert werden müssen, denn nur in diesem Falle wäre die Hauptstadt in der Lage, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Die Vertreter der Hauptstadt erklären, daß sie zur Befriedigung der Gläubiger bereit sind, unter Berücksichtigung der Interessen der übrigen Gläubiger der Hauptstadt, einen entsprechenden Teil des Vermögens der Hauptstadt zu bündeln; die Besprechung der näheren Modalitäten würde ebenfalls Gegenstand der weiteren Verhandlungen bilden. Gleichzeitig ersuchen sie die Franzosen, bei der Besprechung der Einzelheiten die Lage der Hauptstadt zu berücksichtigen und ihr zu ermöglichen, zur Tilgung der Anleihe ihre Einnahmen derart zu vermehren, daß die jährliche Leistung gedeckt werden könnte. Bis dahin geben sie die gewünschte Garantie durch Bindung des Vermögens der Hauptstadt.

Herr Alphand erklärte, er behalte sich die völlige Aktionsfreiheit vor, da er aber nicht in pessimistischer Stimmung scheiden wolle, spreche er die Hoffnung aus, daß es in Paris gelingen werde, das Problem in einer beide Parteien befriedigenden Weise zu lösen.

Nachdem noch Vizebürgermeister Ludwig v. Fokusházy den französischen Delegierten für ihre Bemühungen gedankt und Herr Alphand die Rede des Vizebürgermeisters mit freundlichen Worten erwidert hatte, schloß Vorsitzender Béla v. Schöber die Konferenz.

sővárosi hazinyomda 1922